

#Bedingungsloses Grundeinkommen

(Diskussion im Studio 17, Friedrichshafen, am 27. April 2018)

Maren Lehmann

Drei Thesen

1)

Grundlage des Kapitalismus ist nicht das Geld bzw. das Kapital (und schon gar nicht der Besitz oder das Vermögen), und Grundlage des Kapitalismus ist auch nicht die Arbeit. Sondern Grundlage des Kapitalismus ist das Verhältnis von Kapital und Arbeit, und das heißt: Grundlage der Sozialordnung, die sich aus diesem Verhältnis ergibt, ist der Vertrag. Den Strukturanforderungen eines Vertrages, der ja stets ein Aushandlungsprocedere beschreibt, widersprechen alle Formen von Bedingungslosigkeit. Das bedingungslose Grundeinkommen entzieht sich der Vertragsform, es ist vielmehr eine pauschale Alimentierung, die die Bezieher zumindest mit Blick auf das Aushandlungsprocedere entrechtet.

2)

Daß diese Entrechtung als Entlastung dargestellt wird, ändert an diesem Umstand nichts, sondern verschärft ihn eher noch, zumal diese Entlastung in Terminologien einer Adoleszenz beschrieben wird: als Zugeständnis eines Rahmens zur freien Entfaltung, zur Selbstbestimmung etc. Diese zugestandene Adoleszenz soll unbefristet sein (anderenfalls wäre das Grundeinkommen nicht mehr bedingungslos); es geht also um jene immerwährende Jugend, die seit dem Geniezeitalter (dem 18. Jahrhundert) zum Selbstverständnis der Künstlerexistenz gehört: eine immerwährende Pubertät im Sinne der nicht nur immer möglichen, sondern vor allem auch immer notwendigen Neuerfindung des Selbst. Man hat es also mit einer – wenn man so will – radikalindividualistischen Norm zu tun, einer Verbesserungserwartung. Selbst wenn man ignoriert, daß solche Adoleszenten immer mit mindestens eingeschränkter Mündigkeit verknüpft sind, sieht man doch leicht: Das bedingungslose Grundeinkommen überträgt dieses Selbstverständnis des Künstlers, der eben kein philiströser Bürger und auch kein tumber Arbeiter sein will oder sein kann, auf jegliches Individuum. Es macht aus der Künstlerpersönlichkeit eine soziale Norm, mithin: eine Sozialtechnologie. Das Grundeinkommen ist verknüpft mit der Erwartung, sein Selbst aus sich herauszuarbeiten, sich zu verwirklichen. Das heißt: das Selbst bleibt vor den Zumutungen der Sozialkontrolle nicht mehr verschont; der bedingungslos inkludierende Kapitalismus frißt nicht mehr die Leistung, sondern die Persönlichkeit.

3)

Wenn die Zugangsrechte nicht ausgehandelt werden können, sondern zugestanden werden müssen, dann wird eine Zugehörigkeitsbedingung gemacht: Bezugsberechtigt sind dann etwa alle (jede/r) in einem Territorium lebenden Einzelnen, alle Staatsbürger wahrscheinlich und vielleicht auch alle Aufenthaltsberechtigten, vielleicht sogar alle nur irgendwie sich in einem Gebiet Aufhaltenden. Solange man annehmen kann, daß die finanziellen Ressourcen des Staates begrenzt sind, wird sich diese Zugehörigkeitsbedingung massiv ausgrenzend auswirken: man wird die Grenzen schließen; Einwanderung wird praktisch unmöglich werden. Die Bedingung, die der Bedingungslosigkeit dieses Grundeinkommens vorangestellt ist, ist ein Geburtsrecht – ein ascribed status, und der wird eingewandt gegen die Leistungsethik des industrialisierten Kapitalismus und des komplementären Wohlfahrtsstaates, die nur erarbeitete Erfolge bzw. achieved statuses anerkennen. Daß dieses Geburtsrecht an keine weitere Bedingung als die Akzeptanz der genannten

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12

Selbstverwirklichungsnorm geknüpft ist, verschärft diese Schließungseffekte; der schon in der Neuzeit unter Verdacht stehende integrationsunlustige, besonderheitsaverse, mitmachreservierte Melancholiker wird schärfer isoliert als je, er wird zum Asozialen. Hinzu kommt, daß unklar ist, woran man erkennen könnte, daß Selbstverwirklichung gelingt; mutmaßlich wird das Indiz in der Fassade des Selbst (Körperform) und der Fassade der ökologischen Nische (Lebens-, v.a. Wohnform) liegen, also auf Distinktionsgewinne durch Konsum gegründet sein, und selbst die Selbstverwirklichung wird – unter dem Namen einer befreiten und befreienden Arbeit – zu einer Konsumvariante werden (das Grundeinkommen soll gerade die Selbstverwirklichung bezahlbar machen, man soll sich ein befreites Selbst leisten können).

Die Gemeinschaft also, die sich über das Zugangsrecht zu dieser bedingungslosen Alimentation bestimmt, ist eine konsumistische Quasiaristokratie – und die ist sehr leicht als Sozialtraum einer Mittelschicht voller Aufstiegserwartungen und voller Abstiegsängste zu erkennen.

13

*

14